

# NEU Auf der romantischen Seine bis zum Ärmelkanal



**8 Tage ab Fr. 1390.–**  
(Nach Rabattabzug, günstigste Kategorie in Nebensaison, inkl. VP)

## MS River Venture\*\*\*\*\*

Das 2013 in Betrieb genommene, exklusive Schiff bietet Platz für 134 Passagiere. Alle stilvoll eingerichteten Kabinen und Suiten sind mit Dusche/WC, Föhn, TV/Radio, Safe, Telefon und individuell regulierbarer Klimaanlage ausgestattet. Die 2-Bettkabinen sind ca. 15 m<sup>2</sup> und die 1-Bettkabinen ca. 11,5 m<sup>2</sup> gross. Die Suiten (ca. 23 m<sup>2</sup>) verfügen zusätzlich über eine Badewanne, die Master Suite (ca. 30 m<sup>2</sup>) über eine Badewanne sowie ein Sofabett. Sämtliche Kabinen und Suiten auf dem Oberdeck sind mit einer Minibar ausgestattet. Auf dem Mittel- und Oberdeck verfügen die Kabinen und Suiten über einen französischen Balkon. Die Fenster auf dem Hauptdeck lassen sich nicht öffnen. Zur Bordausstattung gehören grosszügiges Restaurant, Panorama-Salon mit Bar, Captain's Club, Souvenir-Shop, Fitnessraum und Massagesalon. Auf dem Sonnendeck laden Liegestühle zum Verweilen ein. Lift zwischen Haupt- und Oberdeck. WLAN nach Verfügbarkeit (gegen Gebühr). **Nichtraucherschiff** (Rauchen auf dem Sonnendeck erlaubt).

# Paris–Honfleur/Le Havre–Rouen–Les Andelys–Paris

- 1. Tag Schweiz–Paris** Bahnfahrt ab Wohnort nach Basel und Weiterfahrt im TGV nach Paris. Transfer zum Schiff und Einschiffung. Um 16.00 Uhr heisst es «Leinen los!» und die Reise Richtung La Roche-Guyon beginnt.
- 2. Tag La Roche-Guyon** Besichtigung<sup>(1)</sup> des Schlosses La Roche-Guyon. Am Nachmittag beschauliche Fahrt auf der Seine nach Honfleur, wenn es Wasserstand und Witterung erlauben, ansonsten nach Le Havre.
- 3. Tag Honfleur/Le Havre** Am Morgen Besichtigung<sup>(1)</sup> des maritimen Hafenstädtchens Honfleur mit seinen idyllischen Gassen und dem eindrucksvollen Hafengebäude. Nach dem Mittagessen Bausausflug<sup>(1)</sup> nach Le Havre am Ärmelkanal und ins Seebad Etretat, das bekannt ist für die markanten Kreifelsen am Meer.
- 4. Tag Honfleur/Le Havre–Caudebec-en-Caux–Rouen** Ausflug<sup>(1)</sup> «Strasse der Klöster» mit Besuch der Ruinen der beeindruckenden Klöster St. Wandrille und Jumièges. Während dieser Zeit fährt das Schiff weiter nach Rouen. Wiedereinschiffung. Am Abend Rundgang<sup>(2)</sup> durch die Hauptstadt der Normandie.
- 5. Tag Rouen–Les Andelys–Vernon** Fahrt nach Les Andelys. Zeit für eigene Erkundungen im hübschen Städtchen. Schifffahrt nach Vernon. Ausflug<sup>(1)</sup> zum Haus von Claude Monet und den berühmten Gärten.
- 6. Tag Conflans-Ste-Honorine–Paris** Ausflug<sup>(1)</sup> zum Schloss Chantilly. Geniessen Sie am Nachmittag die Fahrt Seine aufwärts bis nach Paris. Ankomst am späten Abend in der beleuchteten Seine-Metropole.
- 7. Tag Paris** Rundfahrt<sup>(1)</sup> durch die Hauptstadt Frankreichs. Zeit für eigene Erkundungen in der Weltmetropole. Flanieren Sie entlang der Uferpromenade oder besuchen Sie eines der vielen Museen.
- 8. Tag Paris–Schweiz** Ausschiffung und Rückfahrt im TGV nach Basel. Weiterfahrt zu Ihrem Wohnort.



Paris

## Weitere traumhafte Reisen durch Frankreich mit MS Swiss Ruby\*\*\*\*\*

**Auf der Seine zwischen Paris und dem Ärmelkanal**  
**NEU** Paris–Le Havre–Rouen–Vernon–Paris  
**8 Tage ab Fr. 1690.–** (Nach Rabattabzug)

**Île-de-France und Picardie**  
Paris–Saint Mamès–Vernon–Compiègne  
**8 Tage ab Fr. 1690.–** (Nach Rabattabzug)

*Ab-Preise, günstigste Kategorie in Nebensaison inkl. Vollpension und Bahnfahrt nach/ab Paris*



MS River Venture\*\*\*\*\*

<sup>(1)</sup> Im Ausflugspaket enthalten, vorab buchbar | <sup>(2)</sup> Fak. Ausflug nur an Bord buchbar | <sup>(3)</sup> Fak. Ausflug vorab und an Bord buchbar | <sup>(4)</sup> Nicht zur Alleinbenutzung | <sup>(5)</sup> Abweichendes Programm, 2 Tage länger, siehe Internet | <sup>(6)</sup> Geänderte Programmreihenfolge wegen Feiertagen | Programmänderungen vorbehalten | Reederei/Partnerfirma: River Advice

## Weitere Informationen oder buchen

[www.thurgautravel.ch](http://www.thurgautravel.ch)  
Tel. 071 626 55 00, info@thurgautravel.ch

## Buchen oder Prospekt verlangen

**Gratis-Nr. 0800 626 550**  
Amriswilerstrasse 12, 8570 Weinfelden

Tel. 071 626 55 00, info@thurgautravel.ch

# Zauberhaftes Südfrankreich auf Saône und Rhône



**8 Tage ab Fr. 1290.–**  
(Nach Rabattabzug, günstigste Kategorie inkl. Vollpension)

## MS Thurgau Rhône\*\*\*\*\*

Das 2004 gebaute Schiff bietet Platz für 154 Personen. Alle 69 Doppelkabinen (ca. 14 m<sup>2</sup>) und 7 Mini Suiten (ca. 16 m<sup>2</sup>) sind aussen liegend, stilvoll eingerichtet und mit Dusche/WC, Föhn, TV, Minibar, Safe und individuell regulierbarer Klimaanlage ausgestattet. Die Kabinen verfügen auf dem Mittel- und Oberdeck über einen französischen Balkon, auf dem Hauptdeck über kleinere, nicht zu öffnende Fenster. Zur Bordausstattung gehören gemütliches Restaurant, Salon mit Tanzfläche, Panorama-Bar, Lido-Bar und Boutique. Ruhe und Entspannung bietet der attraktive Wellnessbereich mit Sauna, Whirlpool, Dampfbad und Solarium. Auf dem Sonnendeck mit Whirlpool und Putting Green laden gemütliche Liegestühle zum Verweilen ein. Lift zwischen Mittel- und Oberdeck. Gratis WLAN nach Verfügbarkeit. **Nichtraucherschiff** (Rauchen auf dem Sonnendeck erlaubt).

# Lyon–Mâcon–Arles–Avignon–Lyon

- 1. Tag Lausanne–Lyon–Trévoux** Individuelle Anreise zum Hauptbahnhof Lausanne und Bustransfer (Abfahrt 14.00 Uhr) nach Lyon. Einschiffung, Kabinenbezug und um 18.00 Uhr heisst es «Leinen los!». Fahrt auf der Saône. Über Nacht liegt das Schiff in Trévoux.
- 2. Tag Trévoux–Mâcon–Collonges** Bausausflug<sup>(1)</sup> ab Mâcon nach Cluny mit Besichtigung des mittelalterlichen Benediktinerklosters und anschliessender Weinprobe. Weiterfahrt Richtung Collonges, wo das Schiff ankert.
- 3. Tag Collonges–Lyon** Rundfahrt/-gang<sup>(1)</sup> durch Lyon. Die nach Venedig zweitgrösste Renaissance-Altstadt liegt am Fusse des Fourvière-Hügels. Verwinkelte Traboules, Reste des antiken Amphitheatrs, Vieux Lyon, Place Bellecour und Place des Terreaux sind nur einige der vielen Sehenswürdigkeiten.
- 4. Tag Viviers–Avignon** Rundgang<sup>(1)</sup> durch die alte Bischofsstadt Viviers. Im mittelalterlichen Stadtgefüge dominiert die Kathedrale, die mit wunderschönen Wandteppichen geschmückt ist.
- 5. Tag Avignon–Arles–Tarascon** Fahrt nach Arles und Rundgang<sup>(1)</sup> durch die Stadt. Ausflug<sup>(1)</sup> in die Camargue, einem einmaligen Natur- und Tierparadies. Halt im Fischer- und Marienwallfahrtsort Saintes-Maries-de-la-Mer und Zeit zur freien Verfügung.
- 6. Tag Tarascon–Avignon** Anknunft in Avignon und Rundgang<sup>(1)</sup> durch die UNESCO-Weltkulturerbestadt. Besichtigen Sie den Papstpalast und die berühmte Brücke Saint-Bénézet, auch bekannt als «Pont d'Avignon». Während des Mittagessens Schifffahrt nach Tournon.
- 7. Tag Tournon–Lyon** Ausflug<sup>(1)</sup> mit dem «Train de l'Ardeche». Fahrt im Panoramawagen der Museumseisenbahn durch das Doux-Tal. Schifffahrt nach Lyon.
- 8. Tag Lyon–Lausanne** Ausschiffung und Busfahrt zum Hauptbahnhof Lausanne. Individuelle Heimreise.

**Abreisdaten 2019** **Es het solangs het Rabatt**

01.07.	300	07	24.07.	500	14.08.	500	04.09.	500
10.07.	500	09	31.07.	500	21.08.	500		
17.07.	500	07.08.	500	28.08.	500			

**Unsere Leistungen**

- Kreuzfahrt mit Vollpension an Bord
- Bahnfahrt 2. Klasse ab/bis CH-Wohnort nach/ab Paris, Basis ½-Tax-Abo, TGV ab/bis Basel inkl. Sitzplatzreservatio
- Transfer Bahnhof–Schiff–Bahnhof
- Alle Schleusen- und Hafengebühren
- Thurgau Travel Bordreiseleitung,
- Audio-Set bei allen Ausflügen

**Nicht inbegriffen:** Versicherungen, Ausflüge, Getränke, Trinkgelder (Empfehlung € 5–7 p. P./Tag), Treibstoffzuschläge vorbehalten, Auftragspauschale Fr. 35.– pro Rechnung (entfällt bei Buchung über www.thurgautravel.ch)

**Preis pro Person in Fr. (vor Rabattabzug)**

2-Bettkabine Hauptdeck	1890
1-Bettkabine Hauptdeck	2090
2-Bettkabine Mitteldeck hinten, franz. Balkon	2390
2-Bettkabine Mitteldeck, franz. Balkon	2490
2-Bettkabine Oberdeck, franz. Balkon	2690
Suite Oberdeck, franz. Balkon <sup>(6)</sup>	2990
Master Suite OD (ca. 30 m <sup>2</sup> ), franz. Balkon <sup>(6)</sup>	3490
Zuschlag Alleinbenutzung	auf Anfrage
Zuschlag 2. Klasse ohne ½-Tax-Abo/GA	40
Zuschlag 1. Klasse mit ½-Tax-Abo/GA	100
Zuschlag 1. Klasse ohne ½-Tax-Abo/GA	100
Ausflugspaket (6 Ausflüge)	280
Ausflug Schloss Chantilly	85
Annullations- und Assistance-Versicherung	59



Train de l'Ardeche

## Weitere traumhafte Reisen durch Frankreich mit MS Thurgau Rhône\*\*\*\*\*

**Lavendelblüte und der Duft der Provence**  
**NEU** Lyon–Arles–Avignon–Lyon  
**8 Tage ab Fr. 1590.–** (Nach Rabattabzug)

**Fluss und Genuss im Süden Frankreichs**  
**NEU** Lyon–Arles–Avignon–Lyon  
**6 Tage ab Fr. 690.–** (Nach Rabattabzug)

*Ab-Preise, günstigste Kategorie in Nebensaison inkl. Vollpension und Bustransfer Lausanne–Lyon v.v.*



MS Thurgau Rhône\*\*\*\*\*

<sup>(1)</sup> Im Ausflugspaket enthalten, vorab buchbar | <sup>(2)</sup> Nicht zur Alleinbenutzung möglich | <sup>(3)</sup> Tauffahrt (Bustransfer ab Lausanne um 12.00 Uhr) | Programmänderungen vorbehalten | Reederei/Partnerfirma: Scylla AG

## Weitere Informationen oder buchen

[www.thurgautravel.ch](http://www.thurgautravel.ch)  
Tel. 071 626 55 00, info@thurgautravel.ch

## Buchen oder Prospekt verlangen

**Gratis-Nr. 0800 626 550**  
Amriswilerstrasse 12, 8570 Weinfelden

Tel. 071 626 55 00, info@thurgautravel.ch

# Tödliche Geheimnisse in Zentralafrika

Kremlnahe Kreise spielten eine Rolle bei der Ermordung dreier Journalisten im letzten Sommer

IVO MIJNSSEN

Die Russen hatten keine Chance zu entkommen. Die Journalisten Alexander Rastorgujew, Kirill Radtschenko und Orchan Dschemal liefen am 30. Juli 2018 in die Falle, die ihnen in Zentralafrika gestellt worden war: Ihr Fahrer führte sie nach Einbruch der Dunkelheit auf eine wenig befahrene Strasse in der Nähe der Kleinstadt Sibut, wo Unbekannte sie anhielten und mit gezielten Schüssen aus einer AK-47 töteten. Der Fahrer überlebte; das Auto wurde am Morgen gefunden, von Kugeln durchsiebt.

Russische und zentralafrikanische Untersuchungen kamen zu dem Schluss, die Journalisten seien entweder einer Rebellengruppe oder Räubern zum Opfer gefallen. Aus Bangui, der Hauptstadt des Landes, hiess es, die Russen hätten sich nicht bei ihrer Botschaft gemeldet und Empfehlungen ignoriert, den als unruhig geltenden Teil des Landes zu meiden. Doch Zweifel an der offiziellen Version des Tathergangs blieben – zumal die Reporter im Auftrag des von Michail Chodorkowski finanzierten Portals Dosje einen Dokumentarfilm über ein gefährliches Thema drehten: die Rolle der mutmasslich durch kremlnahe Figuren kontrollierten Söldnertruppe Wagner in Zentralafrika.



Um Alexander Rastorgujew und die beiden anderen ermordeten Journalisten wird in Moskau getrauert.

MAXIM SHEMETOV / REUTERS

## Der Gendarm

Nun hat Dosje eine Recherche über den Tathergang publiziert, welche die russische Zeitung «Nowaja Gazeta» in ihrer neusten Ausgabe präsentiert: Gestützt auf Telefondaten und Zeugen vor Ort, legt sie plausibel dar, dass russische Sicherheitsberater in Bangui die drei Journalisten überwachten und möglicherweise in einen Hinterhalt lockten. Die Dosje-Reporter vertrauten dabei einem lokalen Mitarbeiter, der ihnen von einem Journalisten in Moskau vermittelt worden war. Sie bekamen «Martin», der wahrscheinlich gar nicht existiert, aber nie zu Gesicht, die Kommunikation lief über SMS. Der «Helfer» schickte ihnen einen Fahrer, der in ständigem telefonschem Kontakt mit einem Gendarmen namens Emmanuel Touaguende Kotofio stand. Kotofio blieb mit seinem Auto, in dem laut Zeugenaussagen auch drei Europäer sassen, am 30. Juli stets in der Nähe der Journalisten.

Dies ist kein Beweis für Kotofios Verwicklung in den Mord; die Beschattung könnte auch Teil einer inoffiziellen Überwachungsaktion gewesen sein. Belastend ist jedoch die Aussage von Militärangehörigen an einer Strassensperre bei Sibut, wonach der Gendarm ihnen den Befehl gab, das Auto der Journalisten passieren zu lassen. Dies, obwohl Auswärtige in der unsicheren Gegend nachts normalerweise nicht durchgelassen wurden. Zudem führte der Fahrer die ortskundigen Reporter in eine andere Gegend, als zuvor abgemacht. Sie wurden 20 Kilometer ausserhalb der Stadt ermordet.

Wer die Männer in Kotofios Auto waren und ob sie bei der Tötung der Journalisten eine Rolle spielten, ist nicht klar. Kotofio aber stand in ständigem Telefonkontakt mit einem russischen Sicherheitsmann, der laut offiziellen Dokumenten direkt Waleri Sacharow unterstellt war. Bei Sacharow wiederum handelt es sich um den Sicherheitschef des Präsidenten von Zentralafrika und einen mutmasslichen Mitarbeiter der Söldnertruppe Wagner.

Die russischen Sicherheitskräfte, zu denen auch Sacharow gehört, kamen Anfang 2018 nach Zentralafrika, im Zuge einer Waffenlieferung an die von Rebellen bedrängte Regierung. Laut dem Kreml befinden sich lediglich 5 militärische und 170 zivile russische Instruktoren im Land. Dazu kommt jedoch eine unbekannt Zahl privater Sicherheitsleute. Diese haben ihre Präsenz ausgebaut, während die militärischen und wirtschaftlichen Kontakte der beiden Länder immer enger wurden. Im August unterzeichneten sie ein militärisches Kooperationsabkommen, und jüngst wurden Pläne bekannt, eine russische Armee-

basis im afrikanischen Land einzurichten. Diese soll in Berengo entstehen, etwas ausserhalb der Hauptstadt. Auf dem Gelände residierte einst der frühere Diktator Jean-Bédel Bokassa.

Bereits heute sind russische Sicherheitskräfte, bei denen es sich laut zahlreichen Medienberichten um Einheiten von Wagner handelt, in Berengo einquartiert. Laut Dosje sichern Einheiten der Truppe auch die Ndassima-Goldmine östlich der Hauptstadt, in der seit letztem Jahr das russische Unternehmen Lobaye Invest tätig ist. Allerdings gelten sie laut «Le Monde» offiziell als Angehörige der firmeneigenen Sicherheits-truppe. Dennoch ist die enge Verbindung zwischen russischen Staatsinteressen, Wagner und Lobaye offensichtlich. Das Modell ist zudem bereits aus Syrien bekannt: 2017 wurde ein Vertrag öffentlich, der den Söldnern für die Rückeroberung eines Erdölfelds einen Anteil an dessen Erlösen sicherte. Dabei sollen sie auch mit dem russischen Militärgeheimdienst GRU zusammengearbeitet haben.

## Putins mysteriöser «Koch»

Hinter allen drei Feldern steht eine geheimnismittlerliche Figur aus dem unmittelbaren Umfeld Wladimir Putins: Jewgeni Prigoschin, ein ehemaliger Gastro-nomier, der den Übernamen «Putins Koch» trägt und dessen Geschäftsimperium in die verschiedensten

## Bangui greift dankbar nach dem russischen Rettungsring

David Signer, Dakar · Der starke Einfluss, den Russland in Zentralafrika ausübt, hängt mit dem Rückzug der Franzosen zusammen. Im Mai 2013 wurde der damalige Staatschef Bozizé gestürzt. Frankreich intervenierte im Herbst desselben Jahres militärisch mit der Operation Sangaris, die das Land so weit stabilisierte, dass Anfang 2016 Wahlen durchgeführt werden konnten. Diese gewann der Mathematikprofessor Faustin Archange Touadéro. Im Oktober 2016 beendete Paris «Sangaris», obwohl das Land alles andere als sicher war. Auf die verblichebenen Minusca-Blauhelme ist kaum Verlassen. Die Macht der zentralafrikanischen Regierung beschränkt sich mehr oder weniger auf die Hauptstadt Bangui. Der Rest, mitans den Gold- und Diamantenminen, wird grösstenteils von Rebellengruppen kontrolliert.

Touadéro fehlte es an Geld, Waffen und ausgebildeten Soldaten. Das Vakuum füllte Moskau, erst mit Waffenlieferungen, dann mit Instruktoren und Söldnern. Dubiose Gruppierungen wie



Branchen reicht. In den USA wurde er letztes Jahr wegen Einmischung in den Wahlkampf angeklagt; er gilt als Drahtzieher hinter der berühmten Trollfabrik in St. Petersburg und der Söldnertruppe Wagner. Der Besitzer von Lobaye ist zudem ein Vertreter Prigoschins. Dieser hat zwar stets abgestritten, etwas mit solchen Machenschaften zu tun zu haben, doch die Indizien, die ihm damit in Verbindung bringen, sind erdrückend. Dazu kommt, dass der Moskauer Journalist, der den Dosje-Reportern den

Mitarbeiter «Martin» vermittelt, für ein Medium Prigoschins tätig ist. Für eine Verantwortung des Unternehmens für die Ermordung der Reporter gibt es keine Beweise. Auch ist der Dosje-Geldgeber Chodorkowski ein erklärter Oppositioneller in Russland. Zumindest eines zeigt die solide Recherche aber: Offizielle Stellen haben wenig Interesse daran, dass Journalisten Licht in die Hinterzimmerdalle der russischen Aussenpolitik bringen. Versuche, dies dennoch zu tun, sind lebensgefährlich.

Als Touadéro im Oktober 2017 den Waffendeal mit Putin abschloss, enthielt die Vereinbarung auch eine Klausel, die Russland grünes Licht für den Abbau von Rohstoffen gab. Es ist genau dieser schleichende Übergang von Instruktoren zu Söldnern und zu halbkrimineller Ausbeutung von Bodenschätzen, den Russland auch schon in anderen instabilen oder diktatorisch regierten afrikanischen Ländern wie dem Sudan, Angola, Moçambique oder Nigeria praktizierte. Was oft mit Propaganda gegen Europa einhergeht und wie zu Zeiten des Kalten Kriegs als antimperiale Bruderhilfe daherkommt, macht diese Staaten oft noch fragiler, als sie es schon sind. Selbst wenn Touadéro wollte, würde er die Geister, die er rief, wohl nicht mehr so bald los.

# Thailands Junta verschiebt die Wahlen weiter

Die Krönung des Königs geht vor

MANFRED RIST, SINGAPUR

Wer darauf setzte, dass in Thailand bald Wahlen stattfinden werden, sieht sich erneut düpiert. Ende 2018 deutete vieles noch auf einen Umrengang im Februar hin. Als Datum fasste die Wahlkommission den 24. Februar ins Auge; zudem lockerte die Regierung vor einem Monat das Verbot für politische Veranstaltungen – ein überfälliges Entgegenkommen gegenüber den Oppositionsparteien sowie ein Zeichen, dass es bald erneut gilt.

Doch es kam erneut anders. Der 24. Februar ist von der Regierung nie offiziell bestätigt worden. Der regierende General Prayuth Chan-ocha zeigt sich neuerdings sogar unsicher, ob der Termin nicht gegen die neue Verfassung verstosse. Diese sieht 150 Tage Vorlaufzeit vor – wobei unklar ist, ob damit der Wahltag oder die Beglaubigung des Resultats gemeint ist. Die Frist läuft seit dem 11. Dezember.

## Fünf Jahre seit dem Putsch

In Bangkok vermutet man, dass es nun Mai werden könnte, bis gewählt wird. Derweil rückt ein Termin näher: Am 22. Mai jährt sich der Militärputsch bereits zum fünften Mal.

Was geht in Thailand vor, und wer zieht überhaupt die Fäden? Die Frage ist seit dem 3. Januar rhetorischer Natur. An jenem Tag war der royalen Gazette zu entnehmen, dass König Maha Vajiralongkorn am 5. Mai 2019 gekrönt wird. Es handelt sich um ein Datum mit Symbolcharakter: An jenem Tag vor 60 Jahren fand die letzte Krönung statt, jene von König Bhumibol, dem im Oktober 2016 verstorbenen Vater des jetzigen Herrschers. Dieser hat in der Zwischenzeit wiederholt auf subtile Art klargestellt, wer das Sagen hat.

Angelich kollidiert der 24. Februar mit den umfangreichen Vorbereitungen für die Krönungszeremonie. Die Wahlkommission fühlt sich desavouiert und schmolzt. Prügel musste sie schon vorher einstecken. Wegen des geplanten Februar-Termins wurden nämlich die Universitätsklausuren in jener Woche abgesagt. Nun bleiben nicht nur Parteien und Wähler im Ungewissen. Auch Tausende Studenten warten auf neue Prüfungstermine. Weder die Regierung noch die Wahlkommission wagt sich aus der Deckung.

## Inthronisierung vor den Wahlen

Für Diplomaten und andere Beobachter kommt das Hin und Her nicht überraschend. Sie gingen davon aus, dass die Inthronisierung vor allfälligen Wahlen erlösen müsse. Alles andere könnte Zweifel an den neuen Machtverhältnissen in der Monarchie aufkommen lassen. Dass sich Ministerpräsident Prayuth seit Monaten wieder, einen Wahltermin festzulegen, hat also vermutlich nicht nur mit seinem stillen Anspruch zu tun, möglichst lange an der Macht zu bleiben. Ohne Plazet aus dem Palast gibt es keine Rückkehr zur Demokratie.

Bezeichnenderweise muckt keine Partei gegen die neuerliche Verschiebung auf. Oppositionspolitiker versprechen sich davon mehr Vorbereitungszeit. Wer daraus politischen Nutzen ziehen kann, ist aber offen. Die anhaltenden Restriktionen bezüglich politischer Aktivitäten betreffen das Militär und die mit Prayuth verbündete Palang Pracharath Party (PPRP) zwar am wenigsten. Populärer wird der Regierungschef aber auch nicht. Eher das Gegenteil trifft zu: Die Pheu Thai, die dritte Inkarnation der Partei des im Exil lebenden Ex-Premierministers Thaksin Shinawatra, verzeichnet gute Umfragewerte.

Das heisst aber noch nicht, dass ein Machtwechsel wahrscheinlich ist. Prayuth will auf jeden Fall verharren, dass die Shinawatras jemals wieder an die Macht gelangen. 2016 wurden die Verfassung und das Wahlrecht so geändert, dass absolute Mehrheiten praktisch unmöglich sind. Und Prayuth hat längst durchblicken lassen, dass er eine zweite Amtszeit anstrebt.